

# REFLEXIONEN Ein Schüler\*innenpraktikum

**Ein Museum gilt als Ort der Bewahrung.** Kann es dann aber veränderbar sein? Muss es Veränderungen geben? Ja! Denn der Kontext, der die Präsentation von Objekten begleitet, hat eine Dynamik. Neue Erkenntnisse, zeitaktuelle Sichtweisen, der Blick neuer Besuchergruppen und vieles mehr finden Eingang in die Art und Weise wie Museen

tion spiegelt nicht den aktuellen Stand des Umgangs mit Objekten aus Kolonialzeiten in deutschen Museen wider. Aufgabe der Schüler\*innen war somit, das Museum bei der Überarbeitung der Ausstellung zu unterstützen.

Recherchen, Interviews und Debatten mit Experten\*innen sowie die digitale Erfassung von Objekten der Sammlung Wertz waren Arbeitsschwerpunkte. So befassten sie sich mit aktuellen Tendenzen der Forschung und praktischer Handlungsempfehlungen zum Themenkomplex „Kolonialismus und Postkolonialismus“,

Vorschläge, wie die Sammlung Wertz in den nächsten Monaten zeitaktuell präsentiert werden kann.

Da das Schulprojekt in Form eines Berufspraktikums stattfand, ermöglichte es den Schüler\*innen hautnahe Einblicke in den Arbeitsalltag eines Museums und der vielfältigen Möglichkeiten der Ausbildung bzw. des Studiums mit Bezug zum Museum. Gespräche mit Mitarbeitenden von Museen, z. B. Fachkräfte aus dem Bereich der Provenienzforschung, der Vermittlungsarbeit etc. zu deren Ausbildungen und ihren heutigen Arbeitsfeldern unterstützen berufliche Orientierungen und rundeten das Praktikum ab. Besonders ein Besuch des *Grassi* Museums für Völkerkunde zu Leipzig ermöglichte einen Blick hinter die Kulissen eines großen Museums und seinen Arbeitsalltag.

Das Schulprojekt in Form eines Berufspraktikums wurde vom Spengler-Museum Sangerhausen, dem Gymnasium Geschwister Scholl und der Nichtregierungsorganisation *Oikos Eine Welt* e.V. ca. ein halbes Jahr vorbereitet. Neben dem Ziel, den Schüler\*innen einen facettenreichen Einblick in die Aufgaben- und Arbeitswelt eines Museums zu geben, ging es dem Museum und *Oikos* darum, einen praktischen Ansatz zu entwickeln und auszuprobieren, wie mit Hilfe von Schulkooperationen Museen rasch und mit überschaubarem Aufwand sich zeitaktuellen Aufgaben wie dem Umgang mit Objekten aus kolonialen Kontexten stellen können. Beide Ziele wurden erreicht; für alle Beteiligten war das Projekt eine Bereicherung.

## Nähere Informationen

Dr. Malte Letz (Mail: [bueroletz@t-online.de](mailto:bueroletz@t-online.de))



ihre Schätze der Öffentlichkeit zugänglich machen. Wie das konkret passiert, haben mit einem zehntägigen Berufspraktikum Schüler\*innen des Sangerhäuser Gymnasium Geschwister Scholl im Spengler-Museum ihrer Heimatstadt im Juli 2022 erkundet. Konkret ging es um eine Reflexion der Sammlung Wertz des Spengler-Museums.

Herman Wertz, ein Sohn der Stadt Sangerhausen, war vor 100 Jahren als ranghoher Kolonialbeamter in Kamerun tätig bis er 1913 nach Deutschland zurückkehrte. Von ihm stammen Jagdtrophäen, Alltagsgegenstände und einfache Kulturgüter, die er in der damaligen Kolonie Deutschlands sammelte und die heute im Besitz des Museums sind. Ausgewählte Objekte dieses Konvoluts sind seit vielen Jahren im Spengler-Haus zu besichtigen. Das Problem: Die Präsentat-

um Hintergrundwissen zur Einordnung der Person Hermann Wertz und der von ihm überlassenen Objekte zu vertiefen. Gespräche mit einer Heimatforscherin über die Stadt Sangerhausen um 1900 und die Biographie von Hermann Wertz sowie mit einem Mitarbeiter des Deutschen Zollmuseums in Hamburg brachten neue Fakten zutage, mit denen sich die Sammlung Wertz heute komplexer einordnen und bewerten lässt. Ein Digitalisierungsexperte unterstützte die Schüler\*innen zudem bei der Erfassung neuer Objekte, die in jüngster Zeit die Familie Wertz dem Museum übereignete. Als Ergebnisse der Recherche und Dokumentation unterbreiteten die Praktikanten\*innen dem Museum Anregungen und konkrete

